

Netzwerk Wasser Osttirol

wasser-osttirol@gmx.at
www.wasser-osttirol.at

15. Feber 2006

Ausgeweitete TIWAG-Planspiele:

Besiedeltes Tal überflutet – Flussjuwel Isel amputiert- Frosnitzbach zusätzlich abgeleitet

Auch Veränderungen von Details ändern nichts an den grundsätzlichen Zerstörungen, die ein Projekt Raneburg-Matrei anrichten würde:

Ein Großspeicher inmitten eines besiedelten Tales, ein kleinerer Speicher als Pumpraum dazu, ein gravierender Wasserentzug für die Isel, den letzten Gletscherfluss der Alpen.

Dies alles, um die Pumpstromprofite der Tiwag zu erhöhen, wobei auch schmutziger Atom- und Kohlestrom als saubere Wasserkraft getarnt wird.

Die Fakten:

Der Jahresspeicher Raneburg ist nunmehr so geplant, dass zwar die Felbertauerntauernstraße bleiben könnte; die 400 kV-Leitung und die Transalpine Ölleitung im Tauerntal müssten aber nach wie vor verlegt werden.

Wie bisher entstünde anstelle jetziger grüner Kulturlächen am Eingangstor eines Nationalparkbezirkes ein Speicher, welcher nur geringe Teile des Jahres gefüllt und in der übrigen Zeit mit breiten Schlammrändern versehen wäre. Nach wie vor läge eine Talsperre in Rufweite bewohnter Häuser.

Das Ausgleichsbecken - aus welchem mit importiertem Atomstrom stundenweise Wasser in den Hauptspeicher zurückgepumpt würde – läge nach den neuen Vorstellungen der Planer nunmehr unmittelbar am Eingang ins Virgental im Matrierer Talboden.

Auch dort würden – wie vordem für die Hinterau geplant – nach wie vor viele Hektar ebener Kulturlächen in Stau- und Pumpwasser versinken.

Auch der sommerliche Wasserentzug für die Isel bliebe nach wie vor, ebenfalls der ökologisch schwerwiegende Schwallbetrieb.

Die Isel ist

- ***der letzte frei fließende alpine Fluss Österreichs und zugleich***
- ***der letzte ungebrochene Gletscherfluss der gesamten Alpen.***

Ihre ungeschmälerte Erhaltung als Referenzfluss ist von nationalem und übernationalem Interesse.

Nach ihrem neuesten Vorschlage will die Tiwag nun zusätzlich den Frosnitzbach ableiten. Auch der Frosnitzbach liegt in der Nationalparkregion.

Blumige Versprechungen der Tiwag an Bezirkspolitiker und Funktionäre ändern nichts an obigen Tatsachen. Beschenkungen eines Stromkonzernes dürfen kein Ersatz sein für reguläre Zuweisungen aus öffentlichem Steueraufkommen.

Osttirols Wasser ist nicht Privatbesitz von Managern der Stromwirtschaft
Osttirols Wasser ist nicht Privatbesitz von Bürgermeisterern mit Geldbedarf

Osttirols Wasser gehört uns allen!

Weitere Informationen: Dr. Wolfgang Retter, Sprecher Netzwerk Wasser Osttirol
Tel. +43-(0)4852-67934 – wasser-osttirol@gmx.at - www.wasser-osttirol.at